

zum Einführen der Nadel frei läßt: aus Reichersdorf ein bisher unveröffentlichter Fund (im Königl. Museum f. Völkerkunde zu Berlin); von Sadersdorf ein Exemplar mit sehr schmalem Bügel aus Grab 47 Nr. 23 (Taf. II Fig. 10): die Spirale verläuft dicht an der Sehne und windet sich unmittelbar unter dem Bügel herum; der Nadelhalter ist eine unverhältnißmäßig große, fast rechteckige Platte.¹⁾ Ein ähnliches stark angeschmolzenes Stück aus Grab 25 Nr. 27.

c. Mit nach unten umgeschlagenem Fuß, der blechartig verbreitert und in Gestalt eines Cylinderstreifens zusammengebogen, vom Schaft beiderseits durch einen Schliß getrennt aber von einer Seite her durch einen Draht wieder mit ihm verbunden ist; dieser Draht ist aus dem Endstück jenes Blechstreifens zusammengeschlagen und auf den Bügel aufgewickelt. Das beschädigte Exemplar von Grano, Kreis Guben²⁾ zeigt die starke Biegung des Bügelstabes, einen Theil der Nadelruhe und das Drahtgewinde. —

Eine Abart mit anomaler Sehne³⁾ — die wie bei der unter 1 a S. 134 erwähnten Abart von Reichersdorf oberhalb der Spirale (welche im Ganzen nur aus 4 Windungen ohne Einlage besteht) in hufeisenförmiger Biegung verläuft, — ist aus Sadersdorf erhalten (Grab 25 No. 26 Taf. 2 No. 12). — Ein zweites Exemplar mit oberer Sehne (aus Grab 24 No. 11) unterscheidet sich von diesen durch die längere, auf einen Eisenstab gewickelte Spirale.

2. Gleichfalls dem Ende des 2. Jahrhunderts gehören die sogen. Sprossenfibeln an. Aus dem gewölbten Bügel treten nach den Seiten hin weiter als die bisher erwähnten

¹⁾ Proben dieses verbreiteten Typus aus der Gegend von Brandenburg bei Boß und Stimming V 3 Fig. 9b; 7 Fig. 19; aus der Ostprignitz bei Weigel, Dahlhausen Fig. 2, 49, 51, 53, 84 vgl. S. 28; aus Schleswig-Holstein bei Westorf, vorgeschichtl. Alterth. a. Schlesw.-Holst. Fig. 576, 580; von Bornholm bei Vedel, Aarb. f. nord. Oldk. 1870 Taf. 8 Fig. 5 u. 12; aus Schlesien (als sehr selten bezeichnet) bei Langenhan: Schlesiens Vorzeit V 1894 S. 111 Taf. 4 Fig. 2; aus Böhmen bei Pittsch, Archaeologicky Vyzkum Taf. 23 Fig. 11.

²⁾ Abbild. im Gubener Gymnas.-Progr. 1883, Taf. 1, Fig. 31.

³⁾ Ein Exemplar aus Ostpreußen bei Tischler a. a. D., Taf. 5, Fig. 12, S. 189 u. 207; ebd. ein Seitenstück von Weßlar. Zu dieser Abart gehören auch Funde aus Mittelschlesien bei Langenhan a. a. D., S. 109 (in Gold, Silber und Bronze), Taf. 2, Fig. 2—7: nach Segers Bemerk. ebd. VI, 1895, S. 186 bildet diese Abart in Schlesien die Regel.